

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
VORWORT	1
 <i>Dr. Jürgen W. Schmidt</i>	
FLUCHT UND VERTREIBUNG DER DEUTSCHEN AUS SOWJETISCHER BZW. RUSSISCHER SICHT	7
I. DIE DEUTSCHEN OSTGEBIETE IN DEN POLITISCHEN MACHT- SPIELEN DER SOWJETISCHEN FÜHRUNG VON 1920 BIS 1945	7
II. KURZER MILITÄRHISTORISCHER ABRISS DER KÄMPFE UM WESTPREUSSEN IM JAHR 1945 AUS SOWJETISCHER SICHT	21
III. DIE KÄMPFE UM WESTPREUSSEN 1945 IN DEN PERSÖNLICHEN ZEUGNISSEN SOWJETISCHER MILITÄRS	34
1. Über die Besonderheiten der Kämpfe in Westpreußen	43
2. Zum Verhältnis der Sowjetsoldaten zu den Polen	51
3. Zu Flucht und Vertreibung der Deutschen	54
4. Zu Schuld und Sühne der Deutschen	58
5. Zur Begegnung mit Deutscher Geschichte, Kultur und Deutschen Traditionen	66
6. Über sowjetische Kriegsverbrechen, Vergewaltigungen, Brandstiftungen und das sowjetische Marodeursunwesen	72
 <i>PD Dr. Lutz Oberdörfer</i>	
DIE WESTLICHEN ALLIIERTEN UND DIE VERTREIBUNG DER DEUTSCHEN AUS POLEN UND OSTDEUTSCHLAND IM GEFOLGE DES ZWEITEN WELTKRIEGS	81
 <i>Prof. Dr. Matthias Stickler</i>	
AUF GEPACKTEN KOFFERN? ÜBERLEGUNGEN ZUR „ANKUNFT“ DER VERTRIEBENENVERBÄNDE IN DER BUNDESREPUBLIK	111
1. Die Ankunft in der neuen Heimat als Problem	111
2. Vertriebenenintegration im Spannungsfeld von Neubeheimatung und heimatpolitischen Zielsetzungen	112
3. Ostpolitische Ziele der Vertriebenenverbände bis 1969	116
4. Vom Kampf gegen die Neue Ostpolitik zur Anerkennung der Oder- Neiße-Linie	119
5. Ausblick	124
 1. DIE FLUCHT AUS WESTPREUSSEN VOR DER HERAN- RÜCKENDEN ROTEN ARMEE 1945: 17 BERICHTE VON AUGENZEUGEN	129
1.1. Motive und allgemeiner Ablauf der Flucht Januar-Mai 1945	129
1.2.1. Flucht aus Kulm am 21. Januar 1945	132
1.2.2. Ruth Strecke aus Waltersdorf/Kr. Kulm: Die Große Flucht	145

1.2.3. Aus einem „Oral History“-Projekt: Die Aufzeichnung der mündlichen Fluchterinnerungen von drei Einwohnern der niedersächsischen Gemeinde Ottersberg, die im Januar 1945 aus drei Kreisen im südöstlichen Westpreußen (Strasburg, Rippin, Leipe) geflohen sind	154
1.2.4. Meine Erlebnisse auf der Flucht aus Westpreußen – Harry Fitzner aus Wensau (Wensowo) Kr. Bromberg	163
1.2.5. Bericht von Pastor Driemler, Osche/Kr. Schwetz: Osche und die Oscher in den Januartagen 1945	171
1.2.6. Ruth Bartz aus Grutschno/Kr. Schwetz: Tagebuchaufzeichnungen während der Flucht	177
1.2.7. Heinz-Joachim Kunz aus Klein-Teschendorf/Kr. Stuhm: Ein Blick auf den Friedhof, das waren die Abschiedstränen für immer	182
1.2.8. Berta Nicolaisen, geb. Liedtke: Meine Flucht aus Riesenkirch, Kreis Rosenberg. (Aufzeichnung der 1990 auf Tonband gesprochenen Erinnerungen)	188
1.2.9. Hildegard Papke aus Marienwerder: Unsere Flucht aus Westpreußen	194
1.2.10. Hans-Georg Hippler: Glückliche Flucht aus Thorn knapp vor der sowjetischen Einschließung der Stadt im Januar 1945	198
1.2.11. Ernst Voigt: Die Flucht aus Elbing	202
1.2.12. Gisela Hesse: Die Flucht vom 26. Januar – 11. Dezember 1945 aus Grünlinde/Kr. Zempelburg nach Gardessen bei Braunschweig, rund 1.500 km mit Pferden und Wagen	205
1.2.13. Renate Wiechert aus Pr. Stargard: Meine Flucht übers Meer	216
1.2.14. Siegfried Krause: Unsere Flucht aus Karthaus	220
1.2.15. Tagebuchaufzeichnungen von Gerda Weichbrodt über die Flucht aus Freihof/Kr. Berent am 7.3.1945 per Schiff nach Dänemark mit anschließender Internierung bis 1947	229
2. DIE VERTREIBUNG AUS WESTPREUSSEN DURCH POLEN UND RUSSEN IN DEN JAHREN 1945/1946:	
10 BERICHTE VON AUGENZEUGEN	235
2.1. Ott-Heinrich Stobbe aus Tiegenhof/Kr. Großes Werder: Flucht aus Tiegenhof und die Vertreibung aus Zoppot im September 1945	244
2.2. Ilse Mennicke vom Gut Sluchay im Kreis Briesen: Flucht, Plünderung, Verhaftung und Vertreibung durch Polen und Russen 1945	250
2.3. Renate Horstmann: „Ich war fast achteinhalb Jahre alt“ - Bericht meiner Erlebnisse zur Flucht aus Westpreußen vor den anrückenden russischen Truppen ab dem 22. Januar aus meinem Geburtsort Kgl. Lindenau Dorf/Königslinde im Kr. Graudenz.	256
2.4. Evamaria Wellnitz geb. Horstmann aus Skarschewo/Kr. Graudenz: „Von den Krankenhäusern hört man fast nichts – Die vielen Menschen mit Erfrierungen, die in Bütow in der großen Halle lagen, sind bestimmt nicht raus gekommen“	268
2.5. Wolfgang Peller aus Schönwarling/Kr. Danzig-Land: Von Schönwarling bis an die Oder – Eine Bahnfahrt des Schreckens	271
2.6. Die Erinnerungen der beiden Brüder Martin und Alfred Dreher aus Bromberg an Flucht und Vertreibung 1945	285

2.7. Rosemarie Schäfer aus Wildau/Kr. Konitz: Mich raubten polnische Partisanen	292
2.8. Lore Heilemann aus Neunhuben/Kr. Schwetz: AUFZEICHNUNGEN (Spätes Erinnern)	304
2.9. Charlotte Zobel: Persönliche, tagebuchartige Aufzeichnungen über das Kriegsende 1945 und die Vertreibung aus Danzig-Oliva	320
3. VERSCHLEPPUNG IN POLNISCHE UND SOWJETISCHE STRAF- UND ARBEITSLAGER: 7 BERICHTE VON AUGENZEUGEN	341
3.1. Die Verschleppung von Frauen und Kindern in polnische Lager und zur Zwangsarbeit in der Landwirtschaft (Kinderlager Schwetz, die „Weiße Schule“ in Krone an der Brahe, Lager Potulitz, Lager Kulm, Lager „Dorf Schwetz“)	345
3.1.1. Verschollen im Kinderlager Schwetz 1945 – Edeltraut Herman aus Oberausmaß/Kr. Kulm	345
3.1.2. Rita Rühle-Sachs aus Groß-Lunau/Kr. Kulm: Als Kind im Lager „Weiße Schule“ in Krone an der Brahe	347
3.1.3. Brünnhilde Hentschel aus Marienwerder: Als junge Frau vier Jahre im polnischen Lager Potulitz	354
3.1.4. Im polnischen Durchgangslager Kulm und bei der Zwangsarbeit: Ein amtlich beglaubigter, sechsseitiger maschinenschriftlicher Bericht von Dr. Elisabeth Henatsch aus Unislaw/Kr. Kulm vom März 1946	358
3.1.5. Landwirtschaftliche Zwangsarbeit in Polen: „Bericht meiner Erlebnisse als Deutsche im polnisch gewordenen Westpreußen ab dem 22.01.1945“ von Elly Lorenscheit aus Königslinde/Kr. Graudenz	364
3.2. Verschleppung in sowjetische Straf- und Arbeitslager	370
3.2.1. Bericht von Waltraut Heschel aus Zandersfelde/Kr. Marienwerder über ihre Verhaftung und die Geburt ihrer Tochter im Lager Karabasch bei Tscheljabinsk	370
3.2.2. Bericht von Günther Müller aus Wargels/Kr. Stuhm: Als Jugendlicher 1945 nach Russland verschleppt	377
4. SIE VERBLIEBEN NACH 1945 IN DER ALTEN HEIMAT: BRIEFE UND BERICHTE AUS WESTPREUSSEN 1945-2005	397
4.1. Zur Lage der deutschen Restbevölkerung im ehemaligen Westpreußen: Zwei Briefe bzw. Berichte aus den Jahren 1947 bzw. 1949 aus den Kreisen Thorn und Berent	397
4.2. Sieben Berichte von deutschen Spätaussiedlern, von ausländischen Journalisten bzw. polnischen Staatsbürgern westpreußischer Herkunft über ihre Erlebnisse in Polen bzw. Deutschland 1945-2005	403
4.2.1. Rosemarie Zimmermann-Wagner aus Zempelburg: Erinnerungen	403
4.2.2. Aus einem journalistischen Reisebericht über die Stimmungslage unter den deutschsprachigen Kaschuben in Karthaus im Jahr 1957	419
4.2.3. Christel Goerendt: Wie ich das Kriegsende in Neustadt erlebte	421
4.2.4. Herbert Pustlank aus Riesenburg/Kr. Rosenberg: Erinnerungen eines Spätaussiedlers vom Jahr 1958	429

4.2.5. Das Schicksal eines Westpreußen, der 1945 in der Heimat blieb – Aus einem Brief von Kazimierz Karczewski aus Löbau/Kr. Neumark vom Jahr 2005	439
4.2.6. Barbara Heibutzki aus Reddischau/Kr. Neustadt: Vom schweren Neuanfang in Deutschland 1946-1960	441
4.2.7. Heribert Gabriel aus Marienburg: Das Lebensschicksal eines Spätaussiedlers	448
FLUCHT UND VERTREIBUNG AUS WESTPREUSSEN - EINE KURZE UND KOMMENTIERTE AUSWAHLBIBLIOGRAPHIE	453